Chronik der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 52

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie alles, seine zwei Seiten. Es kommt ja nicht nur auf den Entwurf oder die eingereichte Arbeit an, sondern doch, gerade bei einem solchen Kunstwerk, auch auf die Persönlichkeit, die dahintersteht. Ich weiss, man kann auch manches zugunsten der Anonymität sagen. Immerhin bleibt doch zu erwägen, ob ein so junger Mann schon allen Anforderungen genügen kann. Ich will damit gewiss nichts gegen Herrn Schwerdtlin und gegen sein Projekt und seine ganz zweifelsfrei vorhandene Begabung gesagt haben. Sie werden mich gewiss nicht missverstehen, nicht wahr? Aber immerhin setzt ein solcher Auftrag ein sehr sicheres Können voraus. Und deshalb..." Leidlig brach ab und liess den Rest seines Satzes in der Schwebe. Lukas begann kribblig zu werden, er verspürte jenes unbehagliche und ihm nur zu wohlbekannte Gefühl in der Gegend der Magengrube, das bei ihm das Herannahen eines grossen Zornes ankündigte. Er nahm sich zusammen, nur seine Stimmbänder gehorchten ihm nicht mehr ganz, so dass seine Stimme verändert klang, als er entgegnete:

„Wie soll aber ein junger Künstler Erfahrungen und sicheres Können erwerben, wenn man ihm dazu keine Gelegenheit gibt?"

„Gewiss, gewiss", pflichtete Leidlig bei, „der Einwand lässt sich durchaus hören. Nur könnte man sich fragen, ob ein Auftrag von solchem Ausmass der Ort für ein Experiment sein dürfe. Sie sind ja wirklich noch sehr jung, Herr Schwerdtlin."

„Immerhin auch schon achtundzwanzig!" warf Lukas verärgert dazwischen.

„Achtundzwanzig! Ja, du liebe Zeit... wie beneidenswert jung. Die ganze Welt haben Sie vor sich, das ganze Leben..."

„Dann wollen Sie mir also den Auftrag vorenthalten?" sagte Lukas ungeduldig, entschlossen, das nutzlose Gespräch zu beenden. Aber Leidlig liess ihn noch nicht gehen.

„Das habe ich nicht gesagt. Ich will mich nicht festlegen, bevor die Kommission ihr Wort gesprochen hat. Ich bin, wie gesagt, nicht allmächtig. Und Sie dürfen davon überzeugt sein, dass ich das allergrösste Wohlwollen für Sie habe. Ich möchte Ihnen lediglich eine allzu grosse Enttäuschung ersparen, für den Fall, dass die Kommission eben doch zu einem für Sie weniger günstigen Entscheid käme. Denn, nicht wahr?, in der Kunst dürfen persönliche Rücksichten keine Rolle spielen. Es geht hier um eine würdige Repräsentation des einheimischen Kunstschaffens, um einen grossen Auftrag, wie er, leider, nicht oft zu vergeben ist, aber um so mehr muss da ein Beschluss überlegt und nochmals überlegt werden. In jedem Fall aber, Herr Schwerdtlin, haben Sie ja durch den Preis bereits eine Anerkennung erhalten, die Sie als schöne Aufmunterung empfinden dürfen..."

Lukas hatte alle Lust verloren, noch etwas zu sagen, er schaute an Leidlig vorbei, mit zusammengezogenen Brauen, was seinem Blick einen ernsten Ausdruck verlieh und sein frisches Jünglingsgesicht strenger und ernster erscheinen liess. Er war eben im Begriffe, sich zu verabschieden, als an die Türe geklopft wurde und auf Leidligs „Herein" ein weiteres Mitglied der Kunstkommission das Zimmer betrat. Es war ein grosser, beleibter, schwammig aufgeschwemmter Mann mit einem blassen, rasierten Gesicht.

„Guten Tag, Herr Doktor!" lärmte eine schmalzige Stimme voll von falscher Jovialität.

„Guten Tag, Herr Gemeinderat! Immer pünktlich!"

„Ja, Pünktlichkeit, das ist mein Prinzip..." und schon war der Ankömmling mitten in eine Rede geraten. „Pünktlichkeit vor allen Dingen. Wie könnte ich ohne das zu Gang kommen. Die vielen Kommissionen, die vielen Sitzungen, man wird ja von allen Seiten in Anspruch genommen, und darüber darf das Geschäft auch nicht zu kurz kommen."

(Fortsetzung folgt)

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

8. Dezember. In **Wengen** wird ein Zentralkurs für **Turnen in Bergschulen** durchgeführt. Aehnliche Kurse sollen im ganzen Kanton Bern abgehalten werden.

10. Dezember. Altem Brauch gemäss bereichern die Schüler der obern Klassen von **Konolfingen-Dorf, Niederhünigen, Stalden und Ursellen** den Gottesdienst in der **Adventzeit** mit Gesängen.

— In **Zollbrück** wird ein **Skiklub** gegründet.

11. Dezember. Die Zahl der deutschen **Schulen von Täuferfamilien im Berner Jura** sind auf vier zurückgegangen.

— In **Burgdorf** sind für **Franzosenkinder** besondere Klassen eingerichtet worden. An ihnen unterrichten neben einer Lehrerin, zwei Arbeitslehrerinnen, eine Kindergärtnerin ein polnischer internierter und ein italienischer internierter Lehrer.

— Der Handwerker- und Gewerbeverein **Seftigen** veranstaltet eine dreitägige **Gewerbeausstellung.**

12. Dezember. Die **Pflanzenschutz-Ausstellung** kommt nunmehr auch in den **Kanton Bern.**

13. Dezember. Die **Abbrucharbeiten** am Hotel Bären in **Aeschi** werden **unterbrochen,** da die Absicht besteht, das Gebäude als Flüchtlingslager zu verwenden.

— Die Gemeinde **Aeschi** erteilt den beiden Truppenführern alt Oberstdivisionär Walter Scherz und Oberstbrigadier Bühler das **Ehrenbürgerrecht.**

— Die zufolge Regenfällen eingetretenen vielen Verheerungen bei Meiringen haben zur Wiedererweckung der 1795 durch einen Bergsturz verschütteten **Thermalquelle Willigen** geführt. Von 1681—1795 galt das Williger Bad als Gesundbrunnen vor allem gegen Lungenerkrankungen.

STADT BERN

10. Dezember. Die **Gemeindeabstimmung** ergibt eine Annahme sämtlicher Vorlagen: **Gewährung von Winterzulagen an das Gemeindepersonal; Voranschlag** der Gemeinde für das kommende Jahr, der mit einem Defizit von 4,7 Millionen Franken abschliesst; Erstellung des **neuen Amthauses** auf dem Areal des Schlossgutes Holligen mit Erwerb des Baulandes; Aenderung des Reglementes betr. **Ladenschluss.**

12. Dezember. Der Krankenpflegeverein der Pauluskirchgemeinde **Bern - Bremgarten** führt die **ambulante Krankenpflege** der bedürftigen Einwohner und der Mitglieder des Vereins ein.

— † **Albert Benteli - Kaiser,** Buchdruckereibesitzer, im Alter von 78 Jahren.

13. Dezember. Die **Konfessionen der Stadt Bern** auf 31. Dezember 1941 betragen: 84,3 Prozent Protestanten, 12,8 Prozent Römisch-Katholiken, 0,9 Prozent Christkatholiken, 0,6 Prozent Israeliten, 1,4 Prozent Personen mit anderen oder ohne Konfessionen.

— Dezember. Bei Inspektionsarbeiten verunglückt der im 65. Lebensjahr stehende **Jules Heller,** Vorarbeiter im Bahndienst der SBB.

14. Dezember. Der bernische Samariterinnenverein hat eine **Hilfe für Warschau** an die Hand genommen.

— † Fürsprecher **Dr. Louis Maisch** im Alter von 65 Jahren.

16. Dezember. Der **Weihnachtsesel der Zofinger** durchläuft wiederum reichbeladen die Strassen der Stadt.

— † **Werner P. Barfuss,** Schriftsteller, im Alter von 50 Jahren.

— Der Gemeinderat der Stadt Bern hat aus dem Literaturkredit des Jahres 1943 folgenden **bernischen Schriftstellern Ehrengaben** verliehen:

Je 1000 Fr. an die Herren Dr. Valerius Kolatschewsky (Georg Schaeffner), Gymnasiallehrer, Bern; Hans Albrecht Moser, Musiker, Bern und Werner P. Barfuss, Schriftsteller, Bern.

Je 500 Fr. an die Herren Dr. Adolf Schaer, Sekundarlehrer, Sigriswil; Emil Schibli, Primarlehrer, Lengnau; Erwin Schneiter, cand. theol., Bern und Dr. Otto Zinniker, Redaktor, Biel.

18. Dezember. Die Taxen für das **Tram** werden erhöht.